

### 3. Sonntag in der Fastenzeit

Lesung aus dem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth

#### *Die Geschichte des Volkes Israel in der Wüste - für uns zur Warnung*



Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren, alle durch das Meer zogen und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer.

Alle aßen auch die gleiche gottgeschenkte Speise, und alle tranken den gleichen gottgeschenkten Trank; denn sie tranken aus dem Leben spendenden Felsen, der mit ihnen zog. Und dieser Fels war Christus.

Gott aber hatte an den meisten von ihnen kein Gefallen; denn er ließ sie in der Wüste umkommen.

Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns: damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen beherrschen lassen, wie jene sich von der Gier beherrschen ließen.

Murrt auch nicht, wie einige von ihnen murrten; sie wurden vom Verderber umgebracht.

Das aber geschah an ihnen, damit es uns als Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben, uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat.

Wer also zu stehen meint, der gebe acht, dass er nicht fällt.

1 Kor 10, 1-6.10-12

„Gott bei uns zu Haus“ – Praktisches für die Familien

### **3. Sonntag in der Fastenzeit**

(Lesejahr C - Evangelium: Lk 13, 1-9; Lesung: 1 Kor 10,1-6.10.12)

#### ***Israels Geschichte in der Wüste – zu unserer Warnung.***

*Für den Gebetsrahmen bzw. Herrgottswinkel*

Ein Becher mit Wasser und einen Brotfladen auf den Gebetsrahmen legen, zur Erinnerung wie die Israeliten in der Wüste versorgt wurden.

*Übung und Anregung zum Gespräch*

Paulus bringt in Erinnerung, wie das Volk Gottes in der Wüste gegen Gott, der sie befreit hatte, murrte und wie es untreu wurde. Gott hat nicht an allem Gefallen, was der Menschen tut. Er ist nicht einfach derjenige, der alles gutheißt und über alles Unrecht hinwegsieht.

Die Geschichte Israels kennt die Verirrungen. Aber Mose suchte immer neu, das Volk auf Gott auszurichten, und alle aßen die Speise und tranken das Wasser, das Gott schenkte und Mose aus dem Fels schlug.

Paulus deutet die Geschichte auf Jesus als den „lebenspendenden Felsen“. Christus ist es, der den Menschen, wenn er fällt, aufrichtet und in neues Leben wandelt.

Die vorösterliche Bußzeit mit der Vorbereitung auf die Feier der Auferstehung Jesu ist eine Gnadenzeit. Wie ehrlich und mutig erkennen wir unsere persönlichen Fehlhaltungen und Verirrungen, mit denen wir uns von Gott wegwenden oder auch gegen ihn auflehnen? „Wer zu stehen meint, gebe acht, dass er nicht fällt.“ Welche konkreten Schritte für ein entschiedenes, ehrliches Leben im Geist Jesu möchte ich in dieser Woche vorsehen?

*Anregung zum Gebet*

Der Priester ermutigt bei der hl. Messe am Beginn des Hochgebetes: „Erhebet die Herzen – richtet die Herzen nach oben!“ Und die Gemeinde bestärkt diese Ausrichtung: „Wir haben sie beim Herrn.“ Es ist gut, diese Anrufung zu bedenken und mit dem Vertrauen zu erwidern, dass unsere Heimat letztlich bei Gott, im Himmel ist.

*Liedvorschlag*

Von guten Mächten treu und still umgeben (GL 995, G 89)